

**Annoncen-
Annahme-Bureau.**
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilmhelmsstr. 17.)
bei C. J. Kricke & Co.
Breitestr. 20,
in Grätz bei J. Kricke,
in Krefeld bei H. Mathias,
in Breschen bei J. Jachow.

**Annoncen-
Annahme-Bureau.**
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei C. J. Kricke & Co.,
Haafenstr. 10, 11,
Rudolphs Hof.
In Berlin, Dresden, Göttingen
beim „Invalidenbank“.

Nr. 64.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Freitag, 26. Januar.

Inserte 20 Pf. die sechsgepaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
6 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 25. Januar. Der König hat dem Vize-Ober-Zeremonien-
meister und Hofmarschall des Kronprinzen, Grafen zu Eulenburg, das
Präsidat Excellenz verliehen; sowie den Schloßhauptmann v. Normann
zum Hofmarschall des Kronprinzen mit dem Dienstantritt vom
1. Februar d. J. ab ernannt.

Der König hat den Major a. D. und Rittergutsbesitzer v. Bieres
und Wiltau auf Plohmühle zum Landrath des Kreises Strehlen er-
nannt; sowie dem Hofarzt, Stabsarzt a. D. Dr. med. Kolte in Berlin
den Charakter als Sanitätsrath und dem Gutsadministrator Schulz
zu Bornhöft, im Kreise Osthavelland, den Charakter als Oekonomie-
rath verliehen.

Den Domänenpächtern Ludwigs in Bergow, Schäper in Börnecke,
Wiersdorf in Grönningen und Kiecal in Bärn, im Regierungsbezirk
Magdeburg, ist der Charakter königlicher Oberamtmann beigelegt worden.

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung.

Berlin, 25. Januar. Am Tische des Bundesraths: Scholz, Dr.
Stephan.

Präsident v. Leoekow eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr mit folgenden
Worten: „Meine Herren. Dem Reichstage ist es leider versagt, dem
kronprinzlichen Jubelpaare im Silbertrage die Glückwünsche Deutsch-
lands darzubringen. Ich glaube daher den Wünschen des Hauses zu
entsprechen, wenn ich Sie bitte, zum Zeichen der Theilnahme an dem
heutigen Ehrentage sich von Ihren Sitzen zu erheben.“

Nachdem das Haus dieser Aufforderung entsprochen, theilt der
Präsident mit, daß weitere Gaben für die Ueberschwemmten in
aus Amerika eingegangen seien, nämlich 9000 M. aus San Francisco
und 40.000 M. von den Bräuern, Gopfen- und Malzhandlern New-
Yorks. Auch für diese Geber gelte der früher ausgesprochene Dank
des Hauses.

Auf der Tagesordnung steht zunächst folgende Interpella-
tion des Abg. Dr. Schulze-Delitzsch:

Am 16. Januar 1882 hat der Reichstag in Folge einer großen
Zahl von Petitionen den Beschluß gefaßt:
„daß darin auf Einführung strengerer Maßregeln
im internen Reverkehr gerichtete Gerüchten dem
Kern Reichskanzler zur thunlichsten und baldigsten Berück-
sichtigung zu überweisen.“

Da trotz des seitdem abgelaufenen Jahres von dem bezeichneten
Vorgehen einer hohen Reichsregierung etwas nicht zur öffentlichen
Kenntnis gekommen ist, so richtet der gehoramt Unterzeichnete an
den Herrn Reichskanzler die Anfrage:

ob und was zur Ausführung des bezüglichen Beschlusses
Seitens der hohen Reichsregierung geschehen ist?

Abg. Dr. Schulze-Delitzsch hat als Vertreter eines der
Weinbaubezirke die Aufforderung erhalten, die Regierung zu einer be-
stimmten und prägnanten Erklärung, als sie dem Abg. Duhl im vo-
rigen Jahre auf seine Anfrage zu Theil geworden sei, zu veranlassen,
weil die schwere Gefährdung des Weinbaues in Verbindung mit der
Ueberschwemmungsnoth die Lage der Weinbauer sehr bedenklich gestaltet
habe, so daß ein schnelles Vorgehen notwendig sei, um wenigstens die
Gefahr der Reblausverheerungen einzuschränken. Wenn nicht schnelle
Maßregeln getroffen würden, würde eine wichtige Nahrungsquelle nicht
nur auf Jahre, sondern auf Jahrzehnte hinaus verstopft werden.

Geb. Rath Weymann erwiderte, daß ein Gesetzentwurf der
den Bestimmungen der internationalen Reblauskonvention entspreche,
schon in kurzer Zeit dem Bundesrath unterbreitet werden wird.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatungen, und zwar
zunächst des Etats für das Reichseisenbahnamt. Bei Tit. 1 der Aus-
gaben nimmt das Wort

Abg. Frhr. v. Gölter, um auf „einen gewissen Zusammenhang
zwischen den sonntäglichen Vergnügungszügen und den Eisenbahnun-
fällen“ hinzuweisen. So habe sich der Unfall bei Hochfläthen am
Pflingstfeiertage, der bei Freiburg an einem Sonntage ereignet. Das
Bahnpersonal sei in beiden Fällen zu sehr in Anspruch genommen
gewesen. Leider seien wir noch nicht so weit wie in England, wo man
an Sonntagen eher weniger als mehr Züge abgehen lasse. Der Un-
terbeamte habe einen berechtigten Anspruch auf einen freien Sonntag,
schon um seinem religiösen Bedürfnis genügen zu können. Es komme
vor, daß in Folge der eingeschobenen Züge Weichensteller 16 Lokomo-
tivistführer 17 Stunden in Dienst sind. Auch könne es nicht Sache des
Staates sein, die Genußsucht in unserem Volke, die groß genug sei,
noch zu fördern. Die wenigen hunderttausend Mark, die man für
Extrazüge an Sonntage mehr einnehme, würden aufgewogen durch
die Millionen, die man als Schadenersatz zahlen müsse. Wäre das
Reichseisenbahnamt einen durchgreifenden Einfluß in dieser Frage auch
nicht ausüben könne, werde es doch die gegebene Anregung in etwas ver-
werthen können. — Sodann kommt Redner auf den Eisenbahntarif, von
dem der Reichskanzler bereits früher nachgewiesen, daß er eine Ein-
fuhrprämien enthalte, welche den Schutzpolizist um das Drei- und
Vierfache übersteigt. In Amerika lasse man die Frage ganz anders auf,
indem man durch eine gesunde Zollgesetzgebung und gute Tarife die
inländische Produktion zu stärken suche. Der Erfolg komme in erster
Reihe der Landwirtschaft, aber auch den übrigen Produktionsgebieten
zu Statten. Beim dortigen Getreidetransport berechne sich die Lage
pro Tonne und Kilometer auf 1,2 Pfennige, während bei uns dafür
auf der Strecke Leipzig-Hamburg 6,6 Pfennige gezahlt werde. Ebenso
verhalte es sich mit den Transportpreisen für das Vieh. Bei uns da-
gegen sei der Transport von Butter von Rostau nach Hamburg um
1 Mark billiger als von Ostpreußen und Hamburg. Der Transport
von Zwiebeln aus Sachsen nach Hamburg ist weit theurer als der von
Ungarn nach Hamburg. Dadurch würde nicht bloß die Landwirth-
schaft, sondern auch die Städte schwer geschädigt. Dazu komme die
schwere Belastung des Grundbesitzes. Während der Amerikaner 20 bis
30 Pf. Steuern pro Morgen zähle, zahle der Deutsche 7 bis 15 Mark,
also 25 bis 30 Prozent des Ertrages. Wenn die Eisenbahnverwaltung
zu wenig die großen nationalen volkswirtschaftlichen Ziele im Auge
habe, so berücksichtige sie um so mehr ihre finanziellen Sonderinteressen.
Ebenso sei der deutsche Handel viel zu kosmopolitischer Natur. Des-
halb müsse die heimatische Produktion durch ein einheitliches Tarif-
wesen geschützt werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Geb. Rath Körte: Die Einlegung von Extrazügen erfolge nach
dem Ermessen der Landes-Eisenbahnverwaltungen mit Rücksicht auf
die lebhaften Wünsche der Bevölkerung. Deshalb solle sich der Vor-
redner mit etwaigen Anträgen an die Landesregierungen wenden. Das
Reichseisenbahnamt sei in einer Verfügung des vorigen Jahres davon
ausgegangen, daß eine einheitliche Regelung der Dienstdauer der
Eisenbahnunterbeamten nicht thunlich sei, habe jedoch bestimmte Ge-
sichtspunkte zur Vermeidung von Ueberbürdungen aufgestellt und auch
auf mögliche Wahrung der Sonntagsruhe hingewiesen. — Was die
angeführten Unglücksfälle betreffe, so habe die gerichtliche Untersuchung
gezeigt, daß die Schuldigen eine Ueberbürdung in keiner Weise haben
vorschlügen können. — Wegen der Tariffage erinnere er an den Be-
schluß, den der Bundesrath bei der Umformung des Tarifwesens ge-
faßt habe, daß behufs thunlichster Fernhaltung von Tarifbestimmungen,
welche den deutschen Aderbau schädigen könnten, alle Bestimmungen,
welche ausländische Fabrikate und Produkte zu bevorzugen scheinen, der
Genehmigung des Reichstages vorbehalten seien.

Abg. Gervig: Es thut mir in der Seele weh, daß ich sie in
der Gesellschaft sah, nämlich die Sonntagsheiligung und die Unfälle.
Die beiden haben absolut nichts miteinander gemein. Ueber die Un-
fälle will ich hier nicht sprechen, weil die gerichtliche Untersuchung über
den letzten noch nicht beendet ist. Wenn aber um Einschränkung der
Vergnügungszüge gebeten wird, so werden diese doch von der Eisen-
bahnverwaltung nur auf äußerstes Drängen eingelegt. Es sei doch
nicht notwendig, daß man diese Fälle im Reichstage herausgreife.
Wenn behauptet werden sollte, daß bei den erwähnten Unfällen die
bahnbahige Regierung irgendwie gefündigt habe, so kann ich das mit aller
Bestimmtheit als vollständig unberechtigt zurückweisen.

Abg. Dr. Perrot irticht den Wunsch aus, daß das Reichseisen-
bahnamt alljährlich eine „konzentrierte“ Eisenbahnstatistik vorlegen möge,
aus welcher besonders die Thätigkeit des Reichseisenbahnammtes, die
Besoldungsverhältnisse der Beamten, die Zunahme im Bahnbau, die
Veränderungen im Tarifwesen und dergleichen ersichtlich wäre.

Geb. Rath Körte sagt Erwägung der gegebenen Anregung zu.

Abg. Reichensperger (Kreisel) beklagt, daß am Sonntag
durch die Eisenbahnverwaltungen Vergnügungszüge Extrazüge arrangirt
werden und wünscht, daß allmählich überhaupt eine Einschränkung des
Eisenbahnverkehrs am Sonntag eintreten möge.

Abg. Schröder ist von den Worten der Abg. v. Gölter und
Reichensperger, soweit sie sich auf die Vermeidung der Beamtenüber-
bürdung beziehen, sympathisch berührt und hofft, daß demnächst der
Erlaß eines Eisenbahngesetzes erfolgen werde, in dem auch diese Seite berück-
sichtigt werde. Wenn Abg. Dr. Perrot eine Eisenbahnstatistik fordere,
so könne er ihn auf den übersichtlichen Bericht des Reichseisenbahnammtes
hinweisen, der eine ausführliche und gute Statistik enthalte. Mehr als
hier geboten sei, könne Dr. Perrot von dem Reichseisenbahnamt kaum
erwarten, da dessen Kompetenz eine zu beschränkte sei. Er hoffe jedoch,
daß die Behörde bald die Stellung einnehmen werde, die ihr gebühre.

— Mit der Einlegung von Extrazügen wollten die Eisenbahnen nicht
Geschäfte machen, sondern nur den Verkehrsbedürfnissen Rechnung tra-
gen. Wenn Abg. v. Gölter billige Tarife fordere, so schied er damit
über das Ziel hinaus, da man Produkte, die in Deutschland gewonnen
sind, doch nicht billiger befördern könne, als importierte, denn was dem
einen recht sei, sei dem andern billig. Eine Tarifermäßigung würde
dem Steuerzahler auch wenig gefallen, da die Rentabilität der Bahnen
dadurch zu beeinträchtigt würde, daß die Staatslasten immer zunähmen.

Uebrigens bestreite er ganz entschieden, daß sich die Landwirtschaft im
allgemeinen in so bedrängter Lage befinde. (Ob! rechts.) Der bäuer-
liche Grundbesitz wenigstens sei nicht in Noth, bei dem Großgrundbesitz
aber rühre das aus ganz andern Ursachen her. (Sehr richtig! links.)

Widerpruch rechts.) Vor allem aber sei das Reichseisenbahnamt nicht
in der Lage, hierfür etwas zu thun.

Abg. Büchtemann: Den Freunden des Abg. v. Gölter er-
scheint nur das national, was die Verbeischnung des Getreides aus
dem Auslande verhindert. (Widerpruch rechts.) Das ist aber nicht
national, das ist agrarisch! Dieser Standpunkt schädigt nur das ganze
nationale Erwerbsleben und ist andererseits für die Landwirtschaft
auch nicht von Vortheil. Der Satz, daß die Eisenbahntarife als Ein-
fuhrprämie wirken, ist thatsächlich unrichtig. Solche Tarife hat es in
Deutschland niemals gegeben. Wenn man von falschen Voraussetzungen
ausgeht, kommt man allerdings auch zu falschen Schlüssen. Durch die
Rolle hat man Hamburg verhindert, den Verkehr von Ungarn nach
England an sich zu ziehen, ebenso verlor Bayern den Transithandel
von Ungarn an die Häfen von Genua und Marseille, und jetzt erkennt
selbst die Regierung ihren früheren Standpunkt als irrig an, indem der
preussische Handelsminister sich veranlaßt gesehen hat, die Getreidefrach-
tungen von Rußland aus herabzusetzen, um nicht den Handel von Danzig
und Königsberg ganz lahm zu legen. Ich würde also bedauern müssen,
wenn der Arbeitsminister nunmehr diesen agrarischen Wünschen Rech-
nung tragen würde. Wenn in Preußen pro Morgen 7 bis 15 Mark
Steuern bezahlt würden, so würde der Landbesitz in Preußen, der
etwa 100 Millionen Morgen beträgt, 1000 Millionen Mark ablen.
Das das nicht richtig ist, liegt auf der Hand. Die Amerikaner haben
allerdings billige Tarife, aber die Eisenbahnen schaffen auch billige
Importtarife, wo es in ihrem Interesse liegt. — Das Fehlerhafte in
der Stellung des Reichseisenbahnammtes sehe ich darin, daß es
nach Anweisungen des Reichskanzlers handelt und deshalb seine Selb-
ständigkeit und seine Autorität verloren hat. In den ersten Jahren
seines Bestehens dachte man, daß es seine richterliche Macht in den
Vordergrund stellen würde. Ich wünschte, daß es heute in allen
Fragen, wo es sich um Entscheidungen zwischen zwei Eisenbahnen han-
delt, seine frühere Stellung wieder gewinnt und sich in anderer Weise
als bisher in das ganze Eisenbahnwesen einordnet. (Lebhafter Beifall
links.)

Geb. Rath Körte bestreitet, daß die Selbstständigkeit des Reichs-
eisenbahnammtes erschüttert sei und behauptet, daß eine Aenderung in
dessen Stellung nicht eintreten sei.

Abgeordneter Frhr. v. Minnigerode geht auf die Aus-
führungen der Abgeordneten Schröder und Büchtemann ein und stimmt
dem Letzteren darin bei, daß das Reichseisenbahnamt nicht viel geleistet
hat, daran sei aber nicht die Regierung, sondern der Reichstag schuld,
da auf seine Initiative hin diese Behörde geschaffen sei. Der Einfluß
der Behörde sei mehr ein moralischer. Daß das Amt aber durch eine
einseitige Parteipolitik für die neue Wirthschaftspolitik das Ver-
trauen verloren habe, bekennt Redner. Allerdings sei eine Stärkung
der Kompetenz des Amtes wünschenswerth. Herr von Gölter habe mit
Recht behauptet, daß zwischen den Erträgen der Landwirtschaft und
ihren Lasten ein großes Mißverhältniß vorhanden sei. Der große wie

kleine Grundbesitz leide gleichmäßig und verlange deshalb Abhilfe.
Gerade in Baden sei der Bauernstand furchtbar verschuldet und des-
halb hätte Abgeordneter Gervig dies nur bestätigen, nicht aber be-
streiten sollen.

Abg. Kayser (Sozialdemokrat) ist Herrn v. Gölter dankbar da-
für, daß er die Noth der Subalternbeamten hier zur Sprache gebracht.
Bei den Unglücksfällen werde immer der Untergebene als Sündenbock
vorgeschoben, während doch das Landgericht in Mannheim in Betreff
des Unfalles bei Heidelberg erkannt habe, daß auch die Verwaltung
nicht frei von Schuld sei. Der Weichensteller sei Jahre lang in's Ge-
fängnis gesteckt worden, während die Oberen noch heute in Amt und
Würden säßen. Das Eisenbahnamt möge doch seine besondere Auf-
merksamkeit der Dauer der Arbeitszeit zuwenden. Schon die zwölf-
stündige Arbeitszeit sei für Schaffner und Lokomotivführer zu viel.
Seine Partei sei zwar für Einführung der Sonntagsruhe, aber die
Einführung derselben sei ohne eine Vermehrung des Personals nicht
möglich. Die Sonntagszüge könnten allerdings etwas eingeschränkt
werden, aber wenn man nicht gerade den Aermsten die Möglichkeit zu
einem billigen Vergnügen nehmen will, nicht beseitigt werden. Redner
bringt dann eine Reihe von Beschwerden vor; so würden in Sachsen
Beamte im Anbause übergeben, nur um am Gehalte zu sparen.
Auch die Staatsbahnen säßen zu sehr auf die Rentabilität, während
sie dazu da seien, nicht nur Rente abzuwerfen, sondern den Verkehr
und damit die Produktion zu erhöhen. Das Reichseisenbahnamt möge
sich einbringen mit der Lage der Unterbeamten beschäftigen und dafür
sorgen, daß nicht wie jetzt die größte Armut und Noth einer außer-
ordentlich schweren Verantwortung gegenüberstehe.

Abg. Witt hält es für unbillig, wenn hier bei dieser Ge-
legenheit Klagen über die Landwirtschaft vorgebracht würden. Wenn
man für die Landwirtschaft sorgen wolle, dürte man nicht übersehen,
daß gerade alle Gärtner und Tagelöhner am Sonntag ihre Produkte
mit der Bahn beförderten. — Die Klagen gegen die Tarife seien schon
vor der Verstaatlichung vorgebracht worden, und habe man auf der
rechten Seite gerade von der Verstaatlichung Abhilfe erwartet. Die
schlechte Lage der Landwirtschaft werde immer auf den Import des
Getreides zurückgeführt, aber man vergesse die Umwandlungen, die in
dem Betriebe der Landwirtschaft vorgegangen seien. Die Herren
sollten, wenn sie der Landwirtschaft helfen wollten, sich vor Allem
vor Uebertreibungen hüten.

Abg. Lingens fordert ebenfalls Einschränkung des Eisenbahn-
verkehrs am Sonntag und exemplifizirt auf englische Verhältnisse, wo
man sich bei der großen Sonntagsruhe sehr wohl befinde und der Ver-
kehr durchaus keinen Schaden durch dieselbe erleide.

Abg. Riethamer wünscht, daß am Sonntag die Viehtrans-
porte eingestellt würden, dann würde eine bedeutende Erleichterung des
Eisenbahnpersonals die Folge sein, auch wenn die Extrazüge am Son-
ntag beibehalten würden.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und Tit. 1 und 2 bewilligt.
Bei Tit. 3 beantragt Abg. Büchtemann die für einen Sekretär
neu eingestellten 4200 Mark zu streichen, wogegen sich Geb. Rath
Körte erklärt, unter Hinweisung auf die in den letzten Jahren er-
folgte Zunahme der Geschäfte des Reichseisenbahnammtes.

Abg. Frhr. v. Minnigerode plaidirt für Bewilligung des
Postens, da es sich besonders um notwendige statistische Arbeiten
handele, welche die neue Arbeitskraft erforderlich machen.

Abg. Richter (Lagen) bekämpft die Bewilligung; dem Reichs-
eisenbahnamt dürfe überhaupt kein neuer Posten bewilligt werden. Die
Behörde habe bisher sehr wenig geleistet, und das würde auch nicht
besser werden, wenn man noch einen vierzehnten Sekretär bewillige.

Nachdem sich noch Abg. Schröder gegen die Bewilligung aus-
gesprochen, wird die Position genehmigt.

Eine weitere Forderung von 2550 Mark für einen neuen Sekretär
wird sodann auf Antrag des Abg. Richter abgelehnt, ebenso
eine Mehrforderung von 4500 Mark für Remuneration an Bureau-
und Schreibhelfer. — Der Rest des Etats giebt zu keiner Diskussion
Veranlassung, ebenso wenig die Etats der Reichsschuld, Reichsstempel-
abgaben und Reichsdruckerei.

Es folgt der Etat für den Rechnungshof des deutschen
Reiches.

Abg. Richter beantragt, die Mehrforderung von 2400 Mark für
die Umwandlung der Stelle eines vortragenden Rathes in die eines
zweiten Direktors zu streichen.

Direktor im Reichsschatzamt A. Schenborn erklärt diesen Posten
für nothwendig, da eine neue Abtheilung gebildet worden sei und schon
früher ein Rath die Direktorialgeschäfte wahrgenommen hat.

Abg. Dr. Lasker protestirt gegen die Bewilligung, da mit ihr
die neue Organisation des Rechnungshofes verbunden sei, weshalb die
Vorlegung eines Gesetzes erforderlich sei, durch welches die Verhältnisse
des Rechnungshofes, welche noch immer interimistisch seien, endlich ge-
regelt würden.

Nachdem die Abgg. von Minnigerode und von Kar-
dorff für die Bewilligung eingetreten, wird die Forderung gegen die
Stimmen der Konservativen und Freikonservativen abgelehnt.

Die übrigen Titel werden bewilligt, worauf sich das Haus bis
Freitag 12 Uhr vertagt. Tagesordnung: Interpellation von
Schalscha wegen der Theilnahme katholischer Soldaten am Gottes-
dienst des Staatspfarrers in Kofel. Etat. Schluß 4 1/2 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

S. Berlin, 25. Jan. Der Morgen des silbernen Hoch-
zeitstages brach frisch und sonnig an, die Standarten und
Fahnen flatterten heute wieder auf den Zinnen der Palais und
öffentlichen Gebäude auf ganzem Maß; die Bevölkerung gab
ihren Antheil an dem Jubeltage dadurch zu erkennen, daß sie zu
Tausenden und Abertausenden dem kronprinzlichen Palais zu-
strömte, um, wenn auch nur von Weitem, einen stummen Festgruß
darzubringen und hundenlang harrten sie des kalten Windes um-
geachtet auf ihrem Posten aus, bis sie gegen Mittag durch das
Schauspiel der pomphaften Auffahrt der Mitglieder des königl.
Hofes, der fremden Fürlichkeiten und der hier attrahirten
Botschafter belohnt wurden. Es war aber auch ein herrlicher
Anblick wie sie da heran rollten die Staatskarossen und Gala-
equipagen. Der Sohn des Jubelpaares Prinz Wilhelm hatte

es heute Allen zuvor gethan in Entfaltung äußeren Glanzes. Sechspännig kam er mit seiner jungen Gemahlin angefahren, es waren die sechs von der Provinz Preußen dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm zu ihrer Hochzeit zum Geschenk gemachten Brauen, die das Gefährt zogen. Die edlen Thiere ebenso wie das Pferd des Epikreiters hatten die Mähnen mit blau und weißer Chenille durchflochten. In denselben Farben ist der reich ausgestattete Kutschbock behang gehalten, mit weißem Atlas endlich das Innere des Wagens ausgeschlagen, in welchen die großen Krysallkugeln einen ungehemmten Einblick gestatteten. Prinz Wilhelm saß in der Parade-Uniform der Gardehufaren neben der heute in heller Festtoilette erscheinenden Prinzessin; die Trauer war für den heutigen Tag abgelegt. Mit den Abzeichen höchster Gala, jedoch nur zweispännig fuhren die Majestäten und die Fürstlichkeiten vor das Kronprinzenpalais. Auch Prinzessin Friedrich Carl ist schon wieder so weit hergestellt, daß sie unter den Gratulanten erscheinen konnte. Die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin war von ihrem Sohne, dem regierenden Großherzog begleitet; Großfürst Nikolaus von Rußland hatte in einem Wagen mit seiner Nichte, der Herzogin v. Edinburgh und deren Gemahl Platz genommen; und zwischen der nicht enden wollenden Reihe von Hofequipagen sah man unzählige Privatgefährte dem kronprinzlichen Palais zustreben, deren Insassen, da es ihnen nicht vergönnt war, ihre Glückwünsche heute persönlich abzustatten, ihre Namen in das ausgelegte Buch eintrugen. In diesem konnte man solche aus allen Kreisen lesen und waren darunter die der Gelehrten- und Künstlerwelt, welche in unserm Kronprinzenpaar so warme Förderer findet, nicht am spärlichsten vertreten. Nur den Botschaftern wurde die Ehre persönlicher Empfanges zu Theil; auch sie fuhren en grande gala auf und hatten auf den Botschaftspalais ihre Nationalflaggen hissen lassen. — Die Wachen und Posten hatten für heute den Paradeanzug angelegt.

Berlin, 25. Januar. Die Etatsberathung im Reichstag nimmt im Ganzen auch in diesem Jahre wieder einen recht raschen und glatten Verlauf und ist wenig geeignet, als Beweismittel für die Nothwendigkeit zweijähriger Budgetperioden verwertet zu werden. Daß dabei manche Rebe gehalten wird, deren Unterbleiben nichts geschadet hätte, soll nicht in Abrede gestellt werden, aber vom Gesichtspunkt der Zeitersparnis aus fällt dies wenig ins Gewicht und dafür kommen auch bei der Etatsberathung eine Menge von Fragen kurz zur Sprache, deren Anregung sehr zweckmäßig und werthvoll ist, die, wenn sie nicht an den Etat angeknüpft werden könnten, bei anderer Gelegenheit oder auch in selbständiger Form zur Verhandlung gebracht werden und dann wahrscheinlich einen viel breiteren Raum einnehmen würden, als in dem Rahmen einer Budgetberathung, wo immer ein Antrieb vorhanden ist, den einzelnen auftauchenden Fragen möglichst knappe Zeit einzuräumen. Wenn die Etatsberathung im preussischen Abgeordnetenhaus sich von derjenigen im Reichstag bezüglich der Länge der darauf verwendeten Zeit unvortheilhaft zu unterscheiden pflegt, so ist daran in erster Linie das Centrum schuld, welches den Etat der Kultusverwaltung zu einem Tummelplatz aller möglichen großen und kleinen Beschwerden und Wünsche zu machen pflegt, ohne einen andern Erfolg, als mit hundertmal verhandelten Dingen die Zeit zu vergeuden und dem nachlassenden Kulturkampfes im ultramontanen Lager immer neue Nahrung zuzuführen. Da noch immer die konservativ-kerkliche Mehrheit die parlamentarische Situation beherrscht und die Geschäfte leitet, so wird sie auch für die Verschleppung der Arbeiten durch unbillig lange Ausdehnung der Etatsberathung im Abgeordnetenhaus verantwortlich sein, nicht die liberalen Parteien. Eine rasche Etatsberathung, die darum doch nicht oberflächlich zu sein braucht, wie sie im Reichstag stattfindet, hat an den geschäftlichen Schwierigkeiten nicht die Schuld und würde ohne Schaden für das Wohl des Landes nicht ein Jahr ums andere entbehrt werden können.

Wien, 24. Januar. Die „Neue freie Presse“ berichtet ausführlicher über die bereits gemeldeten Verhandlungen der heutigen Eisenbahn-Konferenz. Das Blatt schreibt: Die Konferenz hat beschlossen, den preussischen Staatsbahnen zu notifizieren, daß die österreichisch-ungarischen Bahnen prinzipiell geneigt sind, innerhalb der einzelnen Verbände auf Verhandlungen einzugehen, welche eine Modifikation der Verbandsstatuten auf der Basis der deutschen Propositionen bezwecken. Zu diesem Behuf soll zunächst Anfang Februar in Berlin eine Konferenz des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes zusammen treten, da bisher thatsächlich nur dieser Verband gekündigt ist. Aus den heutigen Verhandlungen, sowie aus den vorhergegangenen vertraulichen Besprechungen ist ersichtlich, daß das Prinzip der endgültigen Beseitigung der geheimen Resaktionen von den österreichisch-ungarischen Bahnen allseitig acceptirt ist, und man glaubt in Eisenbahnkreisen, daß diese Frage den Schwerpunkt der preussischen Forderungen bilde und eben deshalb eine Verständigung nunmehr zu erreichen sei. Es zeigte sich auch eine große Nachgiebigkeit der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen, speziell der Nordwestbahn, nur der Vertreter der Karl-Ludwigsbahn wies darauf hin, daß die preussischen Staatsbahnen gut daran thäten, ähnliche Forderungen, wie die in ihren „Grundätzen“ aufgestellten, auch den russischen Bahnen zu stellen, gegenüber welchen diese Forderungen ebenso berechtigt wären, wie gegenüber den österreichischen Bahnen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 26. Januar.

— Ueber den Antrag der polnischen Fraktion betreffs der Unterrichtssprache in den Volksschulen bringt die „Nat.-Zig.“ einen längeren Artikel, dem wir die nachfolgenden treffenden Bemerkungen entnehmen:

„Die Erfahrung war es, welche die unter Fall erlassenen Instruktionen von 1872 und 1873 herbeiführte; dieselben lesen sich allerdings nicht, als ob sie für einen mehrsprachigen Bundesstaat vor-

saß wären, sondern sie beruhen auf der Auffassung, daß die polnischen Staatsangehörigen Preußens diesem deutsch-nationalen Staate nun einmal unwiderruflich eingefügt sind, und sie ziehen hieraus die Konsequenz. Keineswegs übrigens beruht, daß es etwa, wie man polnischerseits zu insinuieren pflegt, auf die Ausrottung des Polnischen abgesehen wäre. Es wird in allen Schulen, welche überwiegend von polnischen Kindern besucht werden, die polnische Sprache durch besondern Unterricht in derselben so weit gepflegt, daß die Kinder, welche diese Sprache zu Hause reden, sie auch in korrekter Weise mündlich und schriftlich zu gebrauchen lernen; aber die allgemeine Unterrichtssprache ist Deutsch, wodurch allein das auch in der Instruktion von 1843 schärfsten anerkannte Bedürfnis aller Angehörigen des deutschen Staates Preußen, Deutsch zu verstehen, befriedigt werden kann. Dafür, daß die beim Eintritt in die Schule noch nicht Deutsch verstehenden Kinder dem Unterrichte zu folgen vermögen, wird durch Zuhilfenahme des Polnischen gesorgt. Wir geben zu, daß man eine derartige Ordnung der Unterrichtssprache in Galizien oder in den französischen oder italienischen Kantonen der Schweiz nicht befriedigend finden würde; aber die preussischen Polen können in unserem Staate auf die Dauer keine andere Stellung einnehmen, als etwa die Deutschen in der amerikanischen Union, oder als die französischen Refugiés, welche in Berlin die „französische Kolonie“ bildeten. An dieser harten historischen Nothwendigkeit kann keine, wie immer geartete Beurtheilung der Theilung Polens etwas ändern.“

r. Der städtische Verwaltungsbericht für das Jahr 1882 ist nunmehr im Druck erschienen. Derselbe enthält auf 96 Quartseiten Mittheilungen über die Bevölkerung der Stadt Posen, die Berufs-zählung, die Gewerbe-Verhältnisse, das Steuerwesen, das Cinquantenwesen, die Finanzlage, das Vermögen der Stadt, die Anleihe aus dem Reichs-Anwalten-Fonds, das Schulwesen, die Armen-pflege, das Bauwesen, das Feuerlöschwesen, das Marktwesen, den Marktall und die Straßenreinigung, das Prozeßwesen, das gewerbliche Schiedsgericht, die Innungen und die gewerblichen Hilfs- und Unterstützungsstellen, die Sparkasse, die Pflanzengärten, das Gaswerk und die Wasserwerke, die Veränderungen in den Personalien der städtischen Verwaltung. Wir werden das Wichtigste aus dem städtischen Verwaltungsberichte unseren Lesern mittheilen.

d. Ein seltsames Verlangen. Der „Goniec Wielkopolski“ richtet an uns das Verlangen, wir möchten alle die Dokumente, durch welche nach seiner Ansicht das Recht auf Unabhängigkeit der polnischen Nation resp. das Recht auf Beanspruchung nationaler Zugeständnisse bewiesen wird und welche er in mehreren Serien mitgetheilt hat, gleichfalls zum Abdruck bringen. Wir haben darauf zu erwidern, daß wir nicht die mindeste Veranlassung sehen, durch den Abdruck dieser Dokumente, die doch nur einen historischen Werth haben, die Geduld unserer Leser auf die Probe zu stellen, und daß uns in Wahrheit dazu auch der Raum fehlen würde.

r. Feuer. Gestern Abends 6½ Uhr war in einem Lagerraum des Hauses Klosterstraße 24 die dort aufbewahrte Wanne in Brand gerathen. Die allarmirte Feuerwache, welche schnell erschien, löschte denselben mit mehreren Eimern Wasser.

Vermischtes.

* **Friedrich v. Flotow,** der Komponist der „Martha“, ist am Mittwoch in Darmstadt, wo er noch vor 14 Tagen einige seiner Kompositionen zum Besten der Ueberschwemmten aufgeführt, plötzlich gestorben. Geboren den 27. April 1812 auf dem mecklenburgischen Rittergut Rentendorf, studirte er 1827–30 in Paris unter Reicha's Leitung die Komposition. Die Seinesstadt wurde ihm eine zweite Heimath, immer von Neuem ist er später bald auf kürzere, bald auf längere Zeit in sie zurückgekehrt. Seine komische Oper hat den wesentlichsten Einfluß auf ihn geübt. Von den zahlreichen Werken, die er theils der deutschen, theils der französischen Gesangsbühne geschenkt, haben sich „Stradella“ und „Martha“ bis zu dieser Stunde auf der Tagesordnung behauptet. Außerdem sind in Berlin die folgenden Flotow'schen Opern zur Darstellung gelangt: „Die Großfürstin“, „Indra“, „Rubezahl“, „Reine Gravin“ und „Lembre“.

* **Pariser Ressourcen.** Ein Fürst, von dem man weiß, daß er sein Vermögen bis auf den letzten Sou durchgebracht, lebt gleichwohl höchst luxuriös in der französischen Hauptstadt. „Sie sind also wieder zu Vermögen gelangt, Fürst?“ fragte ihn jüngst ein Freund. „Nein; warum vermuthen Sie das?“ „Nun, Ihr Haus, Ihre Wagen, Ihr Luxus.“ „Ach ja, ich habe Mittel gefunden, mir ein hübsches Einkommen zu verschaffen.“ „Und diese Mittel sind?“ „Wenn irgend ein Dummkopf seine Stellung in der Gesellschaft zu etablieren wünscht, so leibe ich ihm 5000 Franc. von ihm.“ „Und was geben Sie ihm dafür?“ „Ich erlaube ihm, mir öffentlich auf die Schulter zu klopfen.“

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 25. Januar. Der Minister v. Giers wurde heute Nachmittag vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen und fuhr nach derselben bei den hier weilenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses vor.

Wien, 25. Januar. Die Audienz des Ministers Giers beim Kaiser dauerte eine halbe Stunde, der Empfang des Ministers durch den Kaiser war, wie verlautet, ein sehr huldvoller.

Wien, 25. Januar. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, besuchte gestern Abend die Opernvorstellung und empfing heute Vormittag die Besuche einiger Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps und gegen 11¼ Uhr den päpstlichen Nuntius Vanutelli.

Pest, 25. Januar. Der Behauptung gegenüber, daß der Ministerpräsident Tisza in einer seiner letzten Reden die Einführung der obligatorischen Zivilehe angekündigt habe, ist die „Ungarische Post“ von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß der Ministerpräsident bloß gesagt habe, die Einführung der Zivilehe stehe mit den Glaubenssätzen keiner Konfession im Widerspruch, weitergehende Andeutungen habe derselbe nicht ausgesprochen.

Pest, 25. Januar. Das Unterhaus hat das Buchergesetz in der Generaldebatte angenommen. Der Justizminister hatte die Annahme befürwortet und mit dem Antrage auf Abänderung des Wechselgesetzes sich einverstanden erklärt.

Paris, 25. Januar. In einer stattgehabten Konferenz der Minister mit der Kommission der Deputirtenkammer erwiderte der Ministerpräsident Duclerc auf eine an ihn gerichtete Anfrage, das Cabinet erwarte die Anträge der Kommission und werde erst dann zu deren Berathung zusammentreten. Der Deputirte Proust richtete die Anfrage an die Minister, warum die Regierung den Prinzen Napoleon nicht kraft des ihr zustehenden Rechts der Handhabung der hohen Polizei ausgewiesen habe. Der Minister des Innern, Fallières, erwiderte, das bezügliche Dekret vom Jahre 1872 habe zu zahlreichen juristischen Schwierigkeiten Anlaß gegeben. Proust fragte ferner, ob die Regierung von den Rechten Gebrauch machen werde, die man im Begriffe stehe, ihr zu gewähren. Fallières antwortete, das Cabinet werde darüber be-

rathen. Der Deputirte Fabre wies auf die doppelte Nothwendigkeit hin, eine für den Senat annehmbare Fassung zu schaffen und eine Ministerkrise zu vermeiden und beantragte, den Prinzen nur die Annahme von Bahlmtern oder von Zivil- und Militärdienststellen zu untersagen. Der Ministerpräsident Duclerc erwiderte, die Regierung werde sich über den Vorschlag schlüssig machen. Der Minister Fallières erklärte, es sei keinerlei Gefahr für die Republik vorhanden, es existirten nur widerwärtige Beleidigungen, dieselben hätten aber keinerlei Aussicht auf Erfolg. Bei dem in der Bevölkerung herrschenden Gerede könne keinerlei Komplot als Beforgnis einflößend angesehen werden. — Das vom „Figaro“ und „Gaulois“ gebrachte Gerücht, der Untersuchungsrichter beantrage die Einstellung der Verfassers gegen den Prinzen Napoleon, wird als unbegründet bezeichnet. — In aus Großdorf eingegangenen Meldungen wird jede Absicht des Grafen Chambord, unter den dormaligen Umständen ein Manifest zu erlassen, formell dementirt.

Paris, 25. Januar. Die Kommission der Deputirtenkammer hat, nachdem die Minister die Sitzung verlassen hatten, einen Antrag angenommen, welcher allen Mitgliedern der Familien, die in Frankreich regiert haben, den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Kolonien untersagt, dieselben der politischen Rechte beraubt, sie für nicht wählbar erklärt, sie hindert, der Armee anzugehören und welcher die Zuwiderhandelnden vor die Zuchtpolizeigerichte verweist, um von denselben zu ein- bis fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und nach erfolgter Strafverbüßung über die Grenze gewiesen zu werden. Die Annahme des Antrages erfolgte mit 6 gegen 4 Stimmen, ein Mitglied der Kommission enthielt sich der Abstimmung.

Paris, 25. Januar. Die „Agence Havas“ demittirt in einer Meldung aus Konstantinopel die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen türkischen und montenegrinischen Truppen.

Madrid, 24. Januar. Im Senat wurde die Frage, betreffend den parlamentarischen Eid, berathen. Der Ministerpräsident Sagasta beantragte ein Amendement, nach welchem die Senatoren einen Eid oder ein Versprechen abzulegen haben, wodurch sie sich zur Treue gegen die Dynastie verpflichten.

London, 25. Januar. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Kairo von gestern hat der Khedive das Dekret unterzeichnet, durch welches der bisherige englische Kontrolleur Colvin zum Rathgeber der Regierung in Finanzsachen ernannt wird.

Rom, 24. Januar. Der König unterzeichnete Dekrete, durch welche die Generalkonsuln Herzog Dignano (in Triest), de Luca und Scovasso zu bevollmächtigten Ministern in Montevideo, Peking und Tanger ernannt werden. — Valeriani hat gegen seine Verurtheilung Berufung angemeldet.

Petersburg, 25. Januar. Der Minister des Innern hat der Zeitung „Moskauer Telegraph“ die zweite Verwarnung ertheilt.

Newyork, 24. Januar. Macpherson ist zum Senator für New-Jersey wieder gewählt worden.

Wien, 26. Januar. Zu Ehren des russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, fand gestern ein Diner beim Kaiser statt, wozu mehrere Hofwürdenträger, der russische Botschafter Fürst Lobanoff, das Personal der russischen Botschaft, sowie die Minister Ratsky, Taaffe und die Sektionschefs Graf Soyos und Sze-peny geladen worden waren. Herr v. Giers saß zu rechter, Fürst Lobanoff zu linker Hand des Kaisers. Abends besuchte der Kaiser die Hofoper, wohin sich auch Herr v. Giers begab.

Paris, 26. Januar. Der für gestern Abends anberaumte Ministerrath ist zu heut Vormittag verschoben worden. Der Berichterstatter der Kommission, Marcou, theilte Duclerc den Kommissionsbeschlüß bezüglich des wider die Prinzen einzuschlagenden Verfahrens mit und zeigte demselben an, die Kommission werde am Freitag eine Sitzung halten, wenn die Regierung vor ihr Erklärungen abgeben wolle.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 167. kgl. preuss. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 25. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

119 59	210 29	334 518	45 601	55 61	730 51	832 52	948
80 1000	1 (1500)	50 61	96 108	202 (1500)	40 (1500)	99 853	
80 432	54 63	501 31	621 (300)	31 (300)	93 700	84 826	(300)
57 95	801 18	44 45	(300) 46	73 2027	39 (550)	64 65	169 294
304 17	48 77	87 425	41 66 (300)	501 (300)	56 (1500)	80 630	(300)
56 (300)	84 783	84 90	33 46 3008	42 52 78	120 249	93 839	
57 (300)	59 71 421	77 570	72 83 603	15 (300)	42 (550)	51 72	
83 766	73 77 811	924 53 4022	(300) 67	83 91 120	59 233		
305 (300)	60 (3000)	91 418	89 688	745 82	98 99 (300)	825 53	
57 70	5014 28	58 127	76 98 203	31 96	303 98	406 56	524
68 648	63 66 736	838 59	62 63 64	65 911	6015 60	148 78	
207 (300)	94 95 369	81 (300)	415 31	46 80 (300)	504 98	605 (1500)	
86 799	811 17	42 66 909	48 7006	21 (300)	28 41	(550) 142	
262 92	(550) 320	452 (300)	56 (300)	71 (300)	516 49	79 807	
716 44	61 (1500)	73 816	901 2 48 8033	(1500) 69	107 12	344	
450 634	20 746	95 852 986 9051	52 108 (300)	40 84	86 91	(1500)	
200 327	406 85 519	71 99 632	(300) 40	42 (300)	86 765	(3000)	
810 913	18 (300)	32 87					

10065 (550) 118 24 28 96 210 39 70 (550) 312 (3000) 46 404
33 43 510 641 71 711 (550) 42 53 86 820 91 916 (300) 18 (1500)
78 29 11043 44 202 48 323 56 59 89 405 38 888 (300) 633 733
836 938 43 58 (3000) 79 12087 121 27 64 291 347 60 612 13 25
(550) 749 (550) 70 77 830 89 976 89 13047 48 83 118 50 57 70
233 58 328 43 52 (300) 72 406 98 502 54 89 675 80 83 711 29 98
94 920 91 14038 49 126 52 367 470 76 507 606 54 752 830 906
15006 44 89 120 40 75 217 23 53 (550) 326 42 (1500) 92 418 563
612 715 89 95 98 912 (300) 83 16105 51 83 209 (300) 30 42 332
63 448 516 71 645 50 84 735 (1500) 50 (3000) 868 910 17035 (300)

113 360 70 418 93 525 53 614 25 43 89 970 78. 18005 135 237
 852 86 500 640 (300) 731 801 (300) 47 55 67 77 921 43. 19000 13
 (550) 65 74 (300) 147 50 226 35 55 300 20 63 402 59 (3000) 64 503
 (300) 77 93 654 58 62 760 65 833 89 940.

20134 83 232 55 67 332 54 67 (300) 437 92 99 508 58
 67 (300) 82 88 637 50 92 851 66 71 938. 21003 205 83 302 (550)
 8 63 64 409 42 656 (1500) 57 62 726 63 71 78 842 (3000) 74 79
 913 20. 22018 75 85 (550) 159 64 (1500) 294 96 329 56 (300)
 92 95 462 517 (550) 70 617 (550) 25 39 49 85 95 706 12 15 21
 20 73 816 948 64 65 (1500). 23027 102 (550) 21 68 269 345 (1500)
 64 69 428 (300) 50 576 (550) 646 735 60 (3000) 67 812 (300)
 90 (1500) 917 35 76. 24063 68 70 89 138 210 36 344 68 893
 401 25 (550) 31 66 73 (550) 531 705 35 37 62 65 92 (550) 898
 923 66 83. 25098 203 40 64 (300) 98 408 68 590 620 48 888
 907 85 92 (15000). 26006 213 89 327 40 63 402 93 96 500 (300)
 361 (3000) 50 59 605 34 36 43 (300) 71 (300) 783 913 84. 27233
 83. 28039 81 85 226 54 81 84 (300) 313 81 457 (300) 504 10
 14 44 47 (300) 50 61 69 84 718 42 850 69 959 (1500) 67. 29016
 78 84 (300) 108 (550) 28 37 251 (550) 311 43 68 403 508 14 606
 22 56 771 (1500) 89 810 26 42 71 91 901.

30008 51 95 153 202 75 (300) 453 71 (550) 544 86 704 69
 920 31 75. 31015 128 79 87 288 (300) 347 (550) 453 60 80
 (300) 518 36 646 (1500) 59 66 739 95 805 22 914 21 87.
 32056 82 87 125 256 (550) 98 377 447 70 512 87 98 793
 515 77 903 59 71. 33129 77 201 61 64 305 (1500) 41 401 13
 29 31 49 (550) 59 85 97 (3000) 594 605 (300) 63 98 (300) 806
 (300) 33 50 60 64 (550) 76 981 84 (550) 95. 34129 41 44 (550)
 76 230 307 8 (1500) 45 (300) 62 90 420 520 29 (550) 726 56
 75 834 31 78 929 41 (550) 45 51 77. 35004 21 78 105 275 86
 391 422 32 67 76 96 537 (300) 606 75 703 54 68 96 809 11
 36 971 76 (300). 36205 30 67 85 387 418 76 (550) 90 97 (300)
 644 86 703 20 43 63 378 902 57. 37034 82 127 76 400 21
 49 539 (550) 66 845 46 (300). 38031 88 117 (300) 22 79 (300)
 252 54 (300) 63 (300) 73 74 96 321 23 76 94 (550) 483 533 74
 639 (3000) 763 90 802 10 (300) 65 66 76 927 35. 39013 206 8
 25 30 35 96 313 27 53 82 445 (3000) 52 (300) 605 60 798 806
 63 78 914.

40004 49 161 70 501 42 636 74 731 37 97 906 31. 41008
 48 (300) 59 103 (1500) 248 70 74 (1500) 303 13 (300) 72 440
 (300) 51 650 702 5 (300) 25 85 805 902 23 (550) 86. 42065
 159 62 236 74 90 333 (550) 487 546 50 607 (550) 53 84 (550)
 741 77 81 843 90 914 44. 43008 33 91 111 (300) 35 (550) 75
 203 (300) 13 27 78 369 461 545 (1500) 60 (1500) 676 708 12
 89 852 57 919 60 63 83 98. 44086 112 83 215 300 33 35 64
 89 93 495 502 20 50 85 626 (300) 729 (300) 88 879 909 27
 42. 45010 14 (300) 36 55 116 (300) 222 53 57 (300) 337 43
 54 418 (300) 31 529 604 35 37 727 39 51 812 23 26 (3000)
 36 95. 46039 189 (550) 229 69 71 345 420 23 35 (550) 553
 55 (300) 650 (550) 65 843 924 (3000) 84 (6000) 85. 47004 11
 50 249 (550) 65 (300) 334 36 38 419 557 642 (550) 47 93 737
 58 (550) 92 (300) 800 50. 48095 105 9 69 205 14 22 409 40
 (300) 76 (3000) 621 44 756 (300) 836 82 97 916 22 (300) 56 77
 (550) 91. 49101 28 47 (550) 58 226 (1500) 58 95 357 71 80
 429 82 511 15 16 36 80 84 600 729 91 92 867 941 45.

50091 (550) 152 294 (300) 302 13 63 442 500 20 643 62
 90 93 70 8 68 83 88 860. 51003 (300) 4 67 214 32 59 314
 87 90 (300) 418 (6000) 52 70 75 93 614 20 (3000) 98 712 88
 (1500) 727 74 (550) 960. 52080 86 116 69 73 314 64 409
 (1500) 43 517 25 96 655 99 (300) 722 24 31 827 933 64 81 82
 53120 350 (1500) 99 540 (300) 66 604 80 97 801 27 (3000) 66
 85 909 20 34 36 81. 54057 60 88 91 (3000) 180 95 272 91 348
 56 76 95 417 (300) 27 75 (300) 510 13 (300) 73 692 96 938 57
 80. 55080 146 59 (550) 389 418 32 648 51 755 57 81 927
 36 (1500) 39 58. 56007 148 412 43 64 524 58 70 79 94 618
 31 (300) 44 55 71 (300) 80 82 726 (300) 803 42 57 79 911 66.
 57001 142 44 78 95 (300) 272 307 420 42 50 550 94 604 34
 49 (300) 725 45 (15000) 60. 58031 91 (1500) 223 305 30 68
 472 91 616 72 749 (300) 837 45 91 906 21 24 91. 59053 95
 (300) 140 209 57 62 71 431 33 57 82 (550) 532 91 631 35 91
 754 56 98 894 (1500) 914 65.

60109 30 213 35 39 55 (15000) 57 92 302 (300) 409 39 521
 95 (300) 661 76 726 38 85 894 949 78. 61014 89 129 42 342
 70 (300) 402 (300) 29 533 60 64 91 735 (300) 66 (550) 824 (300)
 48 992 62016 31 76 77 85 127 40 204 (550) 63 (1500) 382 421
 83 (300) 511 19 602 47 62 (1500) 775 80 848 902 7 34. 63040
 45 (300) 59 98 236 310 (300) 36 467 94 647 61 80 703 61 910
 64 (550) 79 (3000). 64091 102 68 264 73 316 86 416 50 61 96
 546 98 (1500) 694 97 701 7 41 (300) 89 805 54 69 936. 65060
 164 248 328 43 79 86 88 408 36 68 (300) 593 646 59 727
 (1500) 59 67 88 814 97. 66007 (1500) 9 18 32 (550) 64 (550) 192
 283 346 (550) 421 25 81 (550) 505 7 660 794 842 82 938 39
 (3000) 72. 67026 73 205 90 95 304 (550) 13 (3000) 25 47 71
 423 76 (300) 520 33 42 77 87 628 40 753 881. 68041 109 98
 (300) 241 42 58 316 22 400 24 26 84 85 501 637 82 90 701
 61 558 (3000) 78 964. 69008 43 78 (300) 85 168 92 205 40 85 322
 (550) 38 56 444 99 617 76 80 733 818 (550) 55 (300) 57 (3000)
 934 (3000) 82.

70001 66 155 93 207 8 (300) 9 (300) 44 52 64 70 309 13
 (3000) 24 64 72 (1500) 75 91 457 598 683 95 761 833 39 54
 908 47 68 (550) 87. 71060 (3000) 169 77 210 22 (550) 26 306
 90 (300) 93 (300) 445 585 605 53 (300) 725 933 69 98. 72014
 41 130 76 272 76 314 (550) 63 82 94 423 84 (300) 98 552 54
 69 92 606 40 75 91 708 65 72 93 (300) 98 920 (300) 46. 73002
 69 119 47 (1500) 67 205 26 97 323 410 23 47 (1500) 50 564
 69 603 (550) 80 (3000) 704 43 63 74 86 (300) 95 831 34 73 903
 12 67. 74041 55 73 112 201 (550) 41 328 59 (1500) 83 89 499
 66 73 (300) 36 49 713 53 64 84 919 20. 75042 (300) 48
 216 68 95 379 (300) 400 8 92 (300) 93 619 (550) 56 59 73 744
 857. 76027 36 120 24 63 71 72 81 206 34 (1500) 62 (550) 89
 822 (1500) 57 420 42 55 (300) 537 50 57 81 93 626 (3000) 45
 (3000) 58 (1500) 67 89 739 (300) 42 836 88 916 50 71 (1500).
 77010 24 49 65 110 201 35 63 77 333 60 63 75 473 88 555
 618 763 99 855 (300) 86 919 69 81. 78008 45 (1500) 186
 (3000) 226 58 419 60 69 515 38 (300) 622 71 701 41 819
 (1500) 67 68. 79006 70 167 227 94 96 302 31 40 (300) 405
 545 697 730 (550) 823 908 83.

80056 83 170 (300) 202 341 475 564 (300) 678 (550) 706
 866 947 49 75. 81018 29 (300) 106 (300) 205 13 23 25 71 (300)
 807 51 409 528 50 90 646 (3000) 76 752 842 902 12 81 98.
 82038 77 85 91 129 77 218 47 326 489 90 528 61 80 630 40
 71 95 749 60 810 40 914. 83007 17 (3000) 72 (550) 116 51 242
 82 (1500) 428 74 521 60 92 714 33 838 48 72. 84001 15 64 153
 95 863 86 95 475 504 17 24 25 34 611 81 718 48 74 (550) 89
 835 59. 85062 37 78 150 (300) 64 280 313 77 (300) 430 521 (550)
 48 671 726 94 805 89 92 (550) 949 85. 86092 153 66 (300)
 72 99 (550) 205 15 93 (300) 96 (300) 319 471 (300) 72 75 (1500)
 612 19 693 754 68 76 (1500) 828 922 60. 87009 40 (300) 42
 88 115 (300) 42 56 75 83 313 16 35 (300) 87 93 516 635 38
 (550) 50 735 766 908 21 79. 88017 32 86 112 70 286 439
 47 553 661 715 21 60 838 72 (5500) 909 48 71 86 (3000) 98.
 89182 (3000) 85 207 37 (300) 82 405 (550) 30 91 99 520 (300)
 26 73 670 789 93 808 (300) 57 917.

90063 111 (550) 81 223 25 318 45 (550) 455 95 518 92
 (1500) 95 607 74 82 95 849. 91012 93 155 80 94 99 216 36
 (550) 68 78 329 59 405 85 501 (1500) 65 79 648 70 774 930
 85 89. 92049 (550) 161 (1500) 70 229 61 338 (300) 558 96 606
 40 (300) 705 28 58 74 840 903 10 79. 93017 67 84 141 43 48

(550) 70 73 202 6 300 10 (3000) 62 436 534 616 (550) 736 859
 80 (3000) 944 71 94012 55 97 124 82 281 435 (3000) 65 524
 81 (300) 75 (300) 621 44 722 834 49 80 902 52 86.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum	Barometer auf 82 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temp. i. Cel. Grad.
25. Nachm. 2	755,6	D lebhaft	bedeckt	-2,9
25. Abnds. 10	753,5	ED lebhaft	trübe	-4,5
26. Morgs. 6	750,9	ED mäßig	heiter	-3,9

Am 25. Wärme-Maximum: - 2° 8
 " " Wärme-Minimum: - 6° 3

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 25. Januar Morgens 1,76 Meter.
 " " 25. " Mittags 1,72 "
 " " 26. " Morgens 1,72 "

Wetterbericht vom 25. Januar, 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind	Wetter	Temp. i. Cel. Grad.
Mullaghmore	749	WSW	6 halb bedeckt	3
Berdeen	746	WSW	1 wolkenlos	0
Christianfand	745	ED	4 halb bedeckt	4
Kopenhagen	764	ESD	6 bedeckt	-4
Stockholm	767	SW	6 bedeckt	-3
Caparanda	755	SW	4 heiter	-6
Petersburg	-	-	-	-
Roslaw	772	W	1 bedeckt	-16
Port. Queenst.	754	WSW	4 halb bedeckt	3
Brest	759	R	4 wolkenlos	1
Delver	753	S	3 Schnee	-4
Solt	758	ESD	7 wolkenlos	-6
Hamburg	760	ED	6 heiter	-8
Sveinmünde	766	ED	5 Schnee	-6
Neufahrwasser	771	S	3 bedeckt	-6
Kemel	772	ESD	3 bedeckt	-8
Boris	756	S	3 Schnee	-2
Münster	756	ESD	6 halb bedeckt	-5
Karlshafen	759	ED	1 heiter	-8
Biesbaden	758	D	1 heiter	-8
München	759	ED	2 Dunst	-14
Chemnitz	764	ESD	2 heiter	-9
Berlin	764	D	2 heiter	-6
Wien	765	still	bedeckt	-7
Breslau	766	ED	3 bedeckt	-6
Ne d'Wit	759	WSW	6 halb bedeckt	9
Naga	760	D	3 wolkenlos	2
Krief	758	DND	6 heiter	-2

1) Grobe See. 2) Böig. 3) Nachts etwas Schnee. 4) Neif.

Scala für die Windstärke:
 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = heftiger Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet:
 1. Nordeuropa, 2. Mitteleuropa von Island bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich der Elbe, 4. Südeuropa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingezeichnet.

Uebersicht der Witterung.
 Unter der Wechselwirkung des Luftdruckmaximums, welches langsam ostwärts fortgeschritten und der Depression nördlich von Britannien, welche einen Ausläufer südwärts nach Frankreich entsendet, wehen im östlichen Nordseegebiete starke bis stürmische südliche und südöstliche Winde, östlich der Linie Skagen-Wien ist das Wetter trübe, jedoch ohne wesentliche Niederschläge, westlich davon vorwiegend heiter; nur über Belgien und Holland, sowie im Innern Frankreichs sind Schneefälle eingetreten, nachdem seit gestern über den britischen Inseln ziemlich erhebliche Regenmengen gefallen sind. In ganz Deutschland herrscht strenge Kälte, in Bayern 10 bis 14 Grad.

Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Ronds-Course.
 Frankfurt a. M., 25. Januar. (Schluss-Course.) Nach schwacher Eröffnung fest.

London Wechsel 20.40. Pariser do. 80.975. Wiener do. 169.95. R.-M. S.-M. - Rheinische do. - Hess. Ludwigsb. 96½. R.-M.-Pr.-Antk. 126. Reichsbank 101½. Reichsbank 147. Darmst. 147½. Meiningen 81. 92½. Dtsch.-ang. 81. 701.00. Kreditaktien 245½. Silberrente 65½. Rentenrente 65½. Goldrente 81½. Ung. Goldrente 72½. 1860er Loose 119½. 1864er Loose 317.50. Ung. Staatsb. 219.40. do. Dtsch.-Obi. II. 93½. Böhm. Westbahn 240½. Elisabethb. - Nordwestbahn 167½. Galizier 249. Franzosen 276½. Lombarden 113. Italiener 87. 1877er Russen 87½. 1880er Russen 69. II. Oriental. 55. Centr.-Pacific 112½. Distonto-Kommandit - III. Oriental. 54½. Wiener Bankverein 93½. 5½ österr. österr. Silberrente 78. Buschthaber - Egypter 71. Gotthardbahn 108½. Türlen 11½.

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 245½, Franzosen 276½, Galizier 249½, Lombarden 113½, II. Oriental. - III. Oriental. - Egypter 71, Gotthardbahn 108½.

Wien, 25. Januar. (Schluss-Course.) Fest. Kreditaktien und Franzosen lebhaft.

Papierrente 77.32½. Silberrente 77.70. Dtsch. Goldrente 96.05. 6-proz. ungarische Goldrente 118.60. 4-proz. ungar. Goldrente 85.50. 5-proz. ungar. Papierrente 84.80. 1864er Loose 119.00. 1860er Loose 130.75. 1864er Loose 168.50. Kreditloose 171.00. Ungar. Prämienl. 113.75. Kreditaktien 279.70. Franzosen 323.60. Lombarden 132.80. Galizier 292.50. Reichs-Oberb. 142.50. Nordwestb. 145.25. Nordwestb. 197.25. Elisabethbahn 209.00. Nordbahn 2705.00. Dtsch. ungar. Bank - Türl. Loose - Unionbank 110.60. Anglo-Aust. 114.25. Wiener Bankverein 104.25. Ungar. Kredit 273.50. Deutsche Plätze 58.80. Londoner Wechsel 120.00. Pariser do. 47.62. Amsterdam do. 99.30. Napoleons 9.54. Dufanten 5.64. Silber 100.00. Karolinen 58.82½. Russische Banknoten 1.17½. Lombard-Gesellschaft - Kronpr.-Rudolf 163.50. Franz-Josef - Dtsch. Bodenbau - Böhm. Westbahn - Elbthal 210.25. Tramway 218.00. Buschthaber - Dtsch. 6-proz. ungar. Papier 92.20.

Nachbörsen: Ungar. Kreditaktien - österr. Kreditaktien 279.90, Franzosen - Lombarden - 4-proz. ungar. Goldrente - Galizier - Elbthal 211.80, Nordbahn - österr. Papierrente - Nordwestbahn 198.00.

Wien, 25. Januar. (Abendbörsen.) Ungarische Kreditaktien 273.00, österr. Kreditaktien 279.50, Franzosen 323.40, Lombarden 132.30, Galizier 292.50, Nordwestbahn 197.50, Elbthal 211.25, österr. Papierrente 77.30, do. Goldrente 96.00, ungar. 6 pSt. Goldrente 118.60, do. 4 pSt. Goldrente 85.42½, do. 5 pSt. Papierrente 84.85, Marknoten 58.75, Napoleons 9.53½, Bankverein 104.25, Geschäftsl. 125.25, 25. Januar. Ungar. Kreditaktien 272.75, österr. Kreditaktien 278.75, Franzosen 321.10, Lombarden 131.60, Galizier 292.25, Nordwestbahn - Elbthal 209.25, österr. Papierrente 77.25, do. Goldrente 96.00, 6-proz. ungar. Goldrente - do. 5-proz. Pa-

pierrente - 4-proz. ungar. Goldrente 85.42½, Marknoten 58.82½, Napoleons 9.54, Bankverein 104.25, Anglo-Austrian - Schwach. Paris, 24. Januar. (Bourse-Verkehr.) 3-proz. Rente 77.52½, Anleihe von 1872 114.35, Italiener 86.00, österr. Goldrente - Türlen 11.25, Türlenloose 52.00, Spanien inter. - do. neue Spanien 59½, Ungar. Goldrente - Egypter 353.00, 3-proz. Rente - 1877er Russen - Franzosen - Lombarden - Banque ottomane 692.00. Suezkanal-Aktien - Träge.

London, 25. Januar. Consoils 102½, Italien. 4-prozentige Rente

Produkten-Börse.

Berlin, 25. Januar. Wind: D. Wetter: Schön, kalt.
Bei den wenig anregenden auswärtigen Berichten genügte heute ein an und für sich keineswegs belangreiches Angebot, dem Markte für fast alle Artikel mäßige Tendenz zu verleihen.
Lohn-Weizen still. Für Termine bestand nur mäßiges Realisationsangebot, dem sich gleichfalls nur mäßige Offerten auf Anschaffungen von Rohweizen zugesellen; diese aber genügte, um dem Markte ziemlich festen Anstrich zu geben, da Käufer in Folge der niedrigeren Remissionen nur sporadisch auftraten. Kurse schließen etwa 1 M. niedriger als gestern.
Lohn-Roggen in feiner Waare preisbaltend, stellte sich in allen anderen Gattungen, welche minder vernachlässigt blieben, etwas billiger. Im Terminverkehr, der übrigens ziemlich still verlief, war die Haltung matt, wozu anscheinend rentable Offerten von der Dissee Anlaß gaben. Laufender Monat behauptete so ziemlich seinen gestrigen Stand, die anderen Sichten hielten ca. 1 M. ein.
Lohn-Safer fortgesetzt flau. Termine matter. Roggenmehl matt, nur per Januar in Deckung begehrt und theurer. Mais fest. Rübsöl ziemlich lebhaft und fest, aber kaum besser.
Petroleum fest. Lohware erfreute sich reger Nachfrage. Spiritus wenig belebt und matt. Preise haben sich weder für Lohware noch für Termine ganz zu behaupten vermocht.
(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 130—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat — nom., April-Mai 181—180,25 bezahlt, Mai-Juni 183 bez., per Juni-Juli 185—184,5 bezahlt, per Juli-August — bez., September — bez., September-Oktober — bez., Gefündigt — Zentner Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.
Roggen per 1000 Kilogramm loco 117—138 nach Qualität, inländischer flammer 120—124, guter 128—133, feiner 134—136 ab Bahn bez., per diesen Monat 137,5 bezahlt, per Januar-Februar 137,25 bez., April-Mai 138,75—138,5 bez., Mai-Juni 139,25—139 bez., Juni-Juli — bez., Gefündigt 1000 Str. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.
Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität.
Safer per 1000 Kilogramm loco 115—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 122,5 nom., per Mai-Juni 123,75 bis 123,25 bez., Gefündigt — Zentner Künd — M. per 1000 Kilogr.
Mais loco 135—143 nach Qualität, per diesen Monat — M. Donaumais — M. bez., Gefündigt — Str. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.
Erbse per 1000 Kilogramm loco 150—220, Futterwaare 138—149 per 1000 Kilogramm nach Qualität.
Kartoffelmehl per 100 Kilogr. Brutto incl. Sad., per Jan.-Febr. 26 bez., Febr.-März 26,50 bez., Mai-Juni 27 Gd. Gef. — Str. Kündigungspreis — bezahlt.
Trockene Kartoffelfärke per 100 Kilogramm brutto incl. Sad., per April-Mai — B., — G., per Mai-Juni 27 Gd., Gefündigt — Zentner.
Feuchte Kartoffelfärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sad., per diesen Monat —, M., per Jan.-Februar 15,60 M. Gefündigt — Zentner.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sad. per diesen Monat 20,50 bez., Januar-Februar 20—19,95 bezahlt, Februar-März 20—19,90 bez., per April-Mai 20—19,90 bez., Mai-Juni — bz. Gef. 1000 Zentner.

Beizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 18,75. Feine Marken über Notiz bezalt.
Rübsöl per 100 Kilogramm loco mit Fass —, ohne Fass —, bez., per diesen Monat und Januar-Februar 68,5 M., per April-Mai 68,2—68,4—68,3 bezalt, per Mai-Juni 66,5 bezalt, per Sept.-Oktober 61,3 Gd. Gef. — Str.
Petroleum, raffiniertes (Standard white) per Str. mit Fass 100 Centner, loco 24,8 bez., per diesen Monat 24,5 bez., Januar-Februar u. per Februar-März und März-April 24,2—24,3 bez., September-Oktober — bez., Gefündigt — Zentner.
Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter loco ohne Fass 51,6 bez., loco mit Fass —, bezalt, per diesen Monat u. per Januar-Februar 51,7—51,6 bz., per Februar-März — bz., per April-Mai 53—52,8—52,9 bez., per Mai-Juni 53,2—53,1 bz., per Juni-Juli 54 bez., per Juli-August 54,7 bez., per August-September 55 bez., Gefündigt 40,000 Liter.
Bromberg, 25. Januar. Bericht der Handelskammer.
Weizen seine Qualität gefragt, hochbunt und glatt 175—180 hellbunt gelund und trocken 145—165 Mark, abfallende Qualität bezogen mit Ausmüch 110—125 M. — Roggen seine Qual. behauptet, loco inländischer 120—122 M., mittlere Qual. 115—118 M., abfallende Qual. 108—114 M. — Gerste nominell, feine Brauware 125—135 M., große und kleine Mälsergerste 105—115 M., Futtergerste 95—105 M. — Safer loco 105—125 M. — Erbse, Rohware 150—165 M., Futterwaare 130—140 M. — Mais, Rübsen und Rapese ohne Handel — Spiritus besser pro 100 Liter a 100 Prozent 48,75 bis 49,25 Mark — Rohöl pro 100 Liter 198,50 Mark.

Der Kapitalmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, mehrfach etwas bessern.
Die Kassawerte der übrigen Geschäftszweige wiesen bei fester Haltung mäßigen Verkehr auf.
Der Privatdiskont wurde mit 3 1/2 pCt. notirt.
Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien bei steigender Tendenz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren etwas höher aber ruhig.
Von den fremden Fonds waren russische Werthe etwas besser, auch ungarische Goldrenten und Italiener fester.
Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten waren recht fest und theilweise ziemlich belebt.
Bankaktien waren sehr ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank etc. etwas höher und lebhafter.
Industriepapiere waren ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe befestigt, Laurabütte lebhafter.
Inländische Eisenbahnaktien recht fest und ziemlich belebt, Rheinisch-Westfälische, Oberschlesische Südbahn, Oberschlesische etwas besser, Berlin-Hamburg matter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 25. Januar. Die heutige Börse eröffnete und verlief in günstiger Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise etwas besser ein und konnten bei sehr zurückhaltendem Angebot auch weiterhin zumeist noch etwas anziehen. Das Geschäft gewann im Allgemeinen etwas regeren Charakter; besonders hatten die spekulativen Hauptdividenden gute Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten nur theilweise günstig; aber Paris kam Anfangs matt, später günstiger.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in günstiger Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise etwas besser ein und konnten bei sehr zurückhaltendem Angebot auch weiterhin zumeist noch etwas anziehen. Das Geschäft gewann im Allgemeinen etwas regeren Charakter; besonders hatten die spekulativen Hauptdividenden gute Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten nur theilweise günstig; aber Paris kam Anfangs matt, später günstiger.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in günstiger Haltung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet theilweise etwas besser ein und konnten bei sehr zurückhaltendem Angebot auch weiterhin zumeist noch etwas anziehen. Das Geschäft gewann im Allgemeinen etwas regeren Charakter; besonders hatten die spekulativen Hauptdividenden gute Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten nur theilweise günstig; aber Paris kam Anfangs matt, später günstiger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franken = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,60 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.		Berlin-Dresd. St. G.		Deutsche Reichsbank.	
Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,70 bz	Newyork. St.-Anl.	6 127,50 G	Aachen-Mastricht	1 52,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,20 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Brüss. u. Antwerpen	167,70 bz	do.	7 120,00 G	Altona-Kiel	10 225,75 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
100 fr. 8 T.	80,85 bz	Finnländ. Loose	— 48,60 bz	Berlin-Dresden	0 13,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
London 100 fr. 8 T.	80,45 bz	Italienische Rente	5 87,10 bz	Berlin-Hamburg	17 357,20 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Paris 100 fr. 8 T.	20,40 bz	do. Tabats-Obl.	6 81,80 B	Bresl.-Erbg.	4 103,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Wien 100 fr. 8 T.	169,95 bz	Def. Gold-Rente	4 65,50 B	Dortm.-Erbg.	2 57,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Petersb. 100 R. 3 M.	198,00 bz	do. Papier-Rente	4 65,50 bz	Halle-Sor.-Gub.	0 24,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Barich. 100 R. 8 T.	199,00 bz	do. do.	5 65,50 bz	Rainz-Ludwigsh.	3 96,40 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Geldorten und Banknoten.		do. Silber-Rente	4 66,00 bz	Marnb.-Mlawka	3 120,10 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Sovereigns pr. St.	16,18 G	do. 250 fl. 1854	— 315,25 bz	Ruß. Fedr. Franz.	7 178,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
20-Francs-Stück	4,18 G	do. Kreditl. 1858	— 120,00 bz	Ruß. Fedr. Franz.	0 9,25 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Dollars pr. St.	—	do. Lott.-A. 1860	— 318,00 B	Kordb.-Erf. gar.	0 26,25 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Imperial pr. St.	—	do. do. 1864	— 88,80 G	Obdch. A.E.D. E.	1 244,30 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Engl. Banknoten	—	do. do. 1864	— 88,80 G	do. (Lit. B. gar.)	1 184,20 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Französl. Banknot.	81,10 bz	Poln. Pfandbriefe	5 62,00 G	Dels-Gnefen	0 24,25 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Österr. Banknot.	170,05 bz	do. Liquidat	4 53,90 G	Dipr. Südbahn	0 97,20 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Russ. Noten 100 R.	199,60 bz	Rum. mittel u. fl.	8 108,00 G	Bojen-Graub.	0 27,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Zinsfuß der Reichsbank.		do. St.-Obligat.	6 102,80 bz	R.-Ober. u. Bahn	9 172,30 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Reichl. 4 pCt., Lombard 5 pCt.	—	do. Staats-Obl.	5 96,60 bz	Starg. Bojen gar.	4 102,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Fonds- und Staats-Papiere.		Russ. Engl. Anl. 1822	5 81,90 bz	Tüftst. Interburg	0 25,75 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Dtsch. Reichs-Anl.	4 101,40 bz	do. do. 1862	5 83,20 bz	Weim.-Gera (gr.)	4 45,40 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Russ. Reichs-Anl.	4 103,90 G	do. do. kleine	5 83,20 bz	do. 2 1/2 tonv.	2 28,10 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. do.	4 101,40 bz	do. do. 1871	5 83,75 bz	Berra-Bahn	3 94,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Staats-Anleihe	4 100,70 bz	do. do. 1875	5 83,50 G	Albrechtshahn	1 32,75 B	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Staats-Schuldssch.	3 98,10 bz	do. do. 1875	5 89,70 B	Amst.-Rotterdam	7 145,75 B	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Russ. u. Neum. Schl.	3 99,00 bz	do. do. 1880	5 69,25 B	Auffig-Töplitz	14 51,80 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Berl. Stadt-Oblig.	4 102,90 B	do. Anleihe 1877	5 69,25 B	Baltisch (gar.)	3 120,10 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. do.	4 100,70 G	do. do. 1880	5 55,10 G	Böhm. Westb. (gar.)	7 128,90 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. do.	3 96,00 G	do. do. 1884	5 55,25 bz	Dup.-Bodenbach	6 88,75 B	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Pfandbriefe.	—	do. Orient-Anl. 1.5	5 55,25 bz	Erf. Westb. (gar.)	5 88,75 B	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Berliner	5 108,75 bz	do. do. II.5	5 55,25 bz	Gal. (C.-L.-B.) gar.	7 124,70 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 103,90 G	do. do. III.5	5 55,55 bz	Frank. Jof.	5 81,50 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 100,70 G	do. Poln. Schatzobl.	4 82,60 bz	Gal. (C.-L.-B.) gar.	7 124,70 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Sandwich. Central	4 101,00 bz	do. Pr.-Anl. 1864	5 134,40 bz	Gotthardb. 95%	6 109,10 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Russ. u. Neumarkt.	3 96,30 bz	do. do. 1866	5 132,20 bz	Rafsch.-Dobrb.	4 60,50 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. neue	3 92,20 bz	do. Boden-Kredit	5 80,90 bz	Rpr. Rudb. gar.	4 69,30 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 101,40 bz	do. Ztr.-B.-Kr.-B.	5 70,90 bz	Sittich-Eimbürg	6 14,40 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
N. Brandenb. Kredit	3 91,75 G	Schweb. St.-Anl.	4 103,10 G	Def. Fr. St. (G.)	6 553,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Österr. Reichsb.	4 101,00 G	Lürl. Anl. 1865	fr. 42,90 bz	Def. Fr. St. (G.)	4 336,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 101,00 G	do. Loose vollg.	fr. 42,90 bz	Do. B. (G.)	5 376,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Kommerische	3 91,80 G	Ung. Goldrente	6 100,90 bz	Reichenb.-Pard.	4 62,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 101,80 B	do. do.	4 72,90a73,00bz	Russ. Stsb. (gar.)	7 125,75 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 100,60 bz	do. Gold-Fv.-Anl.	5 92,90 B	Russ. Stsb. (gar.)	5 59,75 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Possische neue	4 100,60 bz	do. Papierrente	5 72,25 B	Schweiz. Unionsb.	0 47,75 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Schlesische	4 100,60 bz	do. Loose	— 218,75 bz	do. Westbahn	0 21,10 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Schlesische altland.	5 101,00 G	do. St.-Gf.-Anl.	5 95,60 B	Südb. p. C. i. M.	1 67,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. Lit. A.	3 91,80 G	do. Gold-Pfdr.	5 101,00 G	Turnau-Prager	8 67,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. neue II.	4 101,70 G	Hypotheken-Certifikate.		Ung.-Galiz.	5 75,25 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Beipr., ritterich.	3 91,80 G	D. G. C. B. Pf. r. 110	5 108,00 bz	Borarlberg (gr.)	5 75,25 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do.	4 101,70 G	do. IV. rüds. 110	4 103,40 bz	Bar.-B. p. C. i. M.	5 191,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. Neubich. II.	4 100,30 bz	do. V. do. 100	4 94,10 bz	Angerm.-Schw.	1 41,10 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. do. II.	4 101,25 bz	D. G. B. Pf. r. 110	5 103,75 B	Berl. Dresd. St. P.	0 69,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Rentenbriefe.	—	do. do. do.	4 102,00 bz	Bresl.-Warsch.	2 99,40 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Russ. u. Neumarkt.	4 101,00 B	do. do. do.	4 102,00 bz	Call.-Gub.	3 99,40 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Kommerische	4 100,80 B	Krupp. Obl. r. 110	5 110,40 bz	Marienb.-Mlawka	5 110,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Possische	4 100,60 B	Nordb. Grund.-R.	5 99,80 G	Rüml.-Emschede	0 20,40 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Preussische	4 100,70 B	Pomm. G.-B. I. 120	5 107,60 G	Nordb.-Erbg.	5 92,75 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Rhein. u. Westf.	4 101,00 B	do. II. u. IV. r. 110	5 103,10 G	Oberlausitzer	0 65,00 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Schlesische	4 100,90 B	do. III. V. u. VI. 100	5 101,00 B	Dels-Gnefen	1 67,00 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Schlesische	4 100,75 B	do. II. r. 110	4 100,00 B	Dipr. Südb.	5 106,90 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Bayer. Anl. 1875	4 101,90 B	do. III. r. 100	4 99,80 G	Bojen-Graub.	3 92,25 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Brem. do. 1880	3 88,10 B	Pr. B.-Kr.-B. unfb.	—	R.-Ober. St.-P.	9 170,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Hamb. St. Rente	3 81,10 B	Gyp.-B. r. 110	5 111,20 B	Saalbahn	1 81,60 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Sächsl. do.	3 81,10 B	do. r. 115	4 108,25 B	Tüftst.-Insterb.	3 89,50 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Pr. Br.-Anl. 1855	3 146,00 B	do. II. r. 100	4 97,50 G	Weimar-Gera	0 47,80 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Pr. Br.-Anl. 1867	4 132,00 B	P. C. Pf. unf. r. 110	5 112,10 B	Dug.-Bodenb. A.	6 121,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. 35 fl. Loose	— 229,00 B	do. r. 110	4 108,60 B	do. do. B.	6 121,00 bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Bayer. Br.-Anl.	4 134,70 B	do. r. 100	4 99,60 B	Vom Staate erworbene Eisenb.		Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Brischw. 20 Zbl.-R.	— 99,00 B	P. G.-A. B. I. r. 120	4 106,30 G	Berl.-Stett. St. A.	4 118,60bz	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Göln-Mind. Br.-A.	3 126,10 B	do. VI. r. 110	5 107,90 B	Eisenbahn-Prioritäts-Aktien		Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Def. St.-P.-Anl.	3 126,75 bz	do. VII. r. 100	4 101,00 B	Berg. Mart. I. II. S.	4 120,75 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Gotth. G.-P.-Anl.	5 116,25 B	do. do. VIII. r. 100	4 97,00 G	do. III. S. v. St. 3 g.	3 93,70 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
do. do. II. Abth.	5 113,25 B	do. VIII. r. 100	4 97,00 G	do. VIII. Ser.	4 102,50 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Hamb. 50 Zbl.-Loose	3 185,25 B	P. G.-A. B. G. Cert.	4 101,10 B	do. IX. Ser.	5 104,00 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Hab. 50 Zbl.-Loose	3 184,50 B	Schl. Bodfr. - Pfdr.	5 103,25 B	Berlin-Anb. A. u. R.	4 102,60 B	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Rein. 7 fl. Loose	— 27,40 B	do. do. r. 110	4 106,80 G	Eisenbahn-Prioritäts-Aktien		Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Rein. G. R. Pfdr.	4 116,40 B	do. do. do.	4 98,40 G	Berg. Mart. I. II. S.	4 120,75 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
Odenb. 40 Zbl.-R.	3 146,00 B	Stett. Nat.-G.-R. G.	5 100,80 G	do. III. S. v. St. 3 g.	3 93,70 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
		do. do. r. 110	4 103,00 G	do. VIII. Ser.	4 102,50 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B
		do. do. r. 110	4 98,50 G	do. IX. Ser.	5 104,00 G	Berl.-Dresd. St. G.	4 102,50 B	Deutsche Reichsbank	10 100,00 B